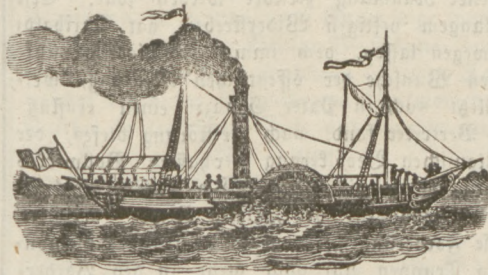


Danziger Dampfboot.

N^o. 256.

Mittwoch, den 31. October.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Inserate, pro Spalte 9 Pfge., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.



1860.

30ster Jahrgang.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. Dießige Damen auch monatlich mit 10 Sgr. abonniren

DANZIGER DAMPFBOOT.

Das Abonnement pro November und December beträgt hier wie auswärts bei allen Kgl. Postanstalten 20 Sgr. Auch kann man hier in der Expedition für den Monat November mit 10 Sgr. abonniren.

Staats-Lotterie.

Berlin, 30. Oktbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 122ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 2639. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 28,721. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 5818. 84,165 und 84,221. 35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 7992. 8921. 13,258. 13,598. 17,514. 18,199. 20,920. 27,432. 30,027. 31,550. 38,111. 39,434. 40,254. 42,175. 46,588. 47,996. 53,352. 55,521. 57,688. 58,215. 63,602. 69,781. 76,981. 77,593. 78,004. 78,857. 80,557. 82,571. 83,002. 84,942. 84,993. 88,134. 89,349 und 91,581. 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 834. 902. 1936. 4541. 5015. 5956. 7659. 7912. 11,676. 12,117. 16,708. 18,852. 19,267. 29,627. 32,462. 32,928. 34,723. 36,208. 36,474. 38,141. 39,246. 43,737. 53,940. 57,204. 63,244. 67,086. 67,533. 72,873. 74,372. 74,665. 75,410. 76,072. 78,241. 78,449. 80,970. 82,614. 83,694. 84,719. 85,685. 86,118. 87,381. 87,568. 89,167. 92,187 und 93,912. 76 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 34. 1196. 1753. 3949. 6732. 9297. 9484. 12,328. 12,941. 13,588. 13,805. 14,357. 14,726. 16,605. 16,758. 16,919. 18,643. 18,971. 19,686. 20,831. 20,968. 21,254. 21,651. 22,044. 22,450. 22,887. 23,742. 24,119. 25,677. 25,713. 26,716. 33,858. 34,336. 34,817. 37,669. 39,609. 40,230. 45,383. 46,076. 46,202. 47,860. 48,201. 48,277. 50,270. 54,242. 55,142. 55,781. 55,924. 57,570. 59,368. 59,555. 60,539. 64,416. 66,817. 68,892. 71,992. 72,689. 73,230. 76,522. 76,926. 77,762. 78,527. 79,724. 80,719. 82,079. 83,778. 88,409. 89,037. 89,993. 90,443. 90,939. 92,632. 93,598. 94,423. 94,644 und 94,672. Privatnachrichten zufolge fiel obiger Hauptgewinn von 10,000 Thlr. nach Berlin bei Seeger, und 1 Gewinn zu 5000 Thlr. nach Berlin bei Burg. Nach Danzig bei Herrn Rogoll fiel 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 45,383.

Telegraphische Depeschen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Petersburg, Dienstag 30. October. Das heutige Bulletin über das Befinden der Kaiserin Mutter lautet: Erstreckt durch das Wiedersehen des Kaisers hatte die Kaiserin Alexandra Feodorowna eine ziemlich ruhige Nacht. Obgleich keine besonderen Krankheitserscheinungen vorhanden, sinken die Kräfte dennoch allmählig. Paris, Montag 29. October Abends. Die heutige „Patrie“ meldet, daß Fürst Metternich und Baron v. Hübnern vom Kaiser gestern empfangen worden seien und daß der Letztere, wie man versichert, Abends nach Wien abreisen werde. Paris, Dienstag 30. October, Nachmittags. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Madrid vom gestrigen Tage ist durch eine Gefeser-Vorlage der Stand der Armee auf 100,000 Mann fixirt worden. Aus Turin wird unterm heutigen Datum gemeldet, daß Garibaldi nach Sessa abgegangen sei, um den König Victor Emanuel zu besuchen. London, Dienstag 30. October, Vormittags. „Daily News“ meinen, daß die Warschauer Konferenzen um deshalb ohne Resultat geblieben seien, weil Oesterreich und Preußen der Forderung Rußlands bezüglich Revision des Pariser Vertrages nicht zugestimmt haben.

Turin, 29. October.

Nach einer Depesche aus Neapel vom Sonntage, 28. Octbr., ergiebt das amtliche Resultat über die Annerions-Abstimmung für Stadt und Provinz Neapels Folgendes: Von 229,780 eingeschriebenen Wählern haben 185,468 mit Ja gestimmt, dagegen nur 1609 mit Nein. Das Resultat für die übrigen Provinzen stellt sich eben so günstig.

Die Gerüchte von einer bevorstehenden Abreise des Papstes von Rom tauchen wieder auf. (H. N.)

Krankheit.

Was spielt im Leben eine größere Rolle, die Krankheit oder die Gesundheit? Die Krankheit ist vielen tausend Aetzen die Quelle des Lebens, aber die Gesundheit ist ihr Tod. — Bei der Zusammenkunft der Fürsten in Warschau hat die Krankheit eine sehr bedeutende Rolle gespielt. Erstens war Herr von Schleinitz wegen Krankheit verhindert, an derselben Theil zu nehmen. Dann aber führte, wie die Depeschen lauten, die Krankheit der Kaiserin-Mutter das unverhoffte Ende derselben herbei. Wir abstrahiren von der zeitigen physischen Krankheit und sind der Meinung, daß die geistige Krankheit der Zeit einen größeren Einfluß gehabt. — Der Kaiser von Oesterreich ist mit der Erwartung nach Warschau gekommen, die Herrscher Rußlands und Preußens für einen Krieg zu überreden. Seine Absichten und Bemühungen aber sind an der Charakterfestigkeit des Prinz-Regenten gescheitert. Das ist ein Glück — wenigstens für uns. Denn Preußen hat keinen Grund, sich dem ungewissen Kriegesgeschick anzuvertrauen. Es baut gegenwärtig an seiner inneren Größe, und daran hat es genug zu thun und darf nicht für nutzlose Außerlichkeiten seine edelsten Kräfte aufs Spiel setzen. Preußen hat vielmehr die Aufgabe, sich nach allen Seiten hin innerlich zu kräftigen, damit es den Stürmen, die aus dem düsteren Wolkenhange am politischen Himmel drohen, mit aller Kraft Trotz biete. Die Absicht Oesterreichs, noch einmal das Kriegsglück zu bestagen, entspringt aus einer verzweifelungsvollen Stimmung, aus einer Kampfhaltigkeit. — Kein Gesunder aber liebt die Krankheit. Deshalb ist es sehr erklärlich, daß der Prinz-Regent den Absichten des österreichischen Kaisers entschieden entgegen getreten. In allen ächten Preußen kann darüber nur Freude herrschen. Denn indem sich der Prinz-Regent einem zu unternehmenden Kriege nicht zustimmig erklärt, sind wir zweifelsohne einem sehr schweren Unheil entgangen. — Warschau ist deshalb, obwohl physische Krankheiten sich in seiner Zusammenkunft namhaft machten, ein großer Triumph des Geistes für uns.

Rundschau.

Berlin, 29. Okt. Man schreibt der „Oberf. Ztg.“: Hier angekommene Berichte aus dem Neapolitanischen bestätigen, daß der Kommandeur der französischen Kriegsschiffe im Mittelmeer, Barbier de Tinan, eine Audienz beim Könige Franz II. in Gaeta gehabt habe, worin er demselben mittheilte, er habe vom Kaiser der Franzosen den Auftrag, der Blokade von Gaeta sich zu widersetzen und das Meer für den König Franz II. offen zu halten. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß ein Angriff Gaeta's von der Meeresseite durch die Piemontesen nicht in Aussicht steht. Auf der andern Seite

möchte aber auch aus derselben zu erhellen sein, daß Frankreich den Nicht-Einmischungs-Grundsatz in Bezug auf die italienischen Angelegenheiten ganz anders auffaßt, als die übrigen europäischen Mächte. Das Ganze scheint anzudeuten, daß Napoleon III. es gegenwärtig als in seinem Interesse erachtet, daß der König Franz II. sich noch längere Zeit in Gaeta halte. Wenigstens wird es in hiesigen diplomatischen Kreisen so aufgefaßt.

Ueber das Ableben des Freiherrn v. Barmim, einzigen Sohnes des Prinzen Adalbert von Preußen, sind jetzt nähere Nachrichten hier eingetroffen. Danach ist der hoffnungsvolle, blühende Jüngling anscheinend ein Opfer seines eifrigen Strebens geworden, der Wissenschaft durch die Erforschung bisher wenig bekannter Gegenden von Afrika einen Dienst zu leisten. Dem Rathe erfahrener Eingebornen entgegen, war er, von Wissensdrang getrieben, nur begleitet von seinem Arzte, dem Dr. Hartmann, und einem Diener, schon im Januar d. J. von Cairo aufgebrochen und somit noch um die Zeit der mehrmonatlichen Regenperiode in diejenige Theile von Nubien und Abyssinien gelangt, wo gerade dann das climatische Fieber ganz besonders bössartig grassirt. Auf dem Rückwege auf der ägyptisch-abissinischen Grenze sammt seinen Begleitern von dieser gefährlichen Krankheit ergriffen, war Herr v. Barmim derselben am 12. August zu Roseiris, einem Flecken in der ägyptischen Provinz Fazoglae (ungefähr unter gleichem Breitengrade mit Metka im gegenüberliegenden Arabien) erlegen und dort auch alsbald beerdigt worden. Dr. Hartmann, selbst schwer krank, hatte sich nur mit Mühe nach Chartum geschleppt und von dort einen Courier mit der Trauerbotschaft nach Alexandrien expedirt; die von da auf telegraphischem Wege hierher gelangte Nachricht traf den Prinz-Admiral bekanntlich auf einer Dienstreife in Straßburg. Derselbe sieht nunmehr mit Spannung der Rückkehr des Dr. Hartmann entgegen, um aus dessen Munde nähere Details über das traurige Ende seines Sohnes zu vernehmen.

Es heißt hier, General Tollleben, der berühmte Vertheidiger Sebastopols, habe von seinem Kaiser die Erlaubniß erbeten und erhalten, sich nach Gaeta zu begeben und dem Könige von Neapel seine Dienste anzutragen. Der General soll sich, wie man wissen will, bereits in Konstantinopel eingeschifft haben.

Der Großherzog von Baden hat dem Professor Dr. Böck das Kommandeurkreuz mit Stern und Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Unter ansehnlichem Gefolge neugieriger und theilnehmender Menschen bewegten sich in den letzten Tagen einige seltsame militairische Gestalten durch die Straßen Berlins. Eine kurze Jacke von dunkelblauem Tuche und weite ziegelrothe Hosen, welche bis zu den Knöcheln reichten, zerrißene Schnürstiefeln und eine abgetragene blaue Mütze nach französischem Schnitte, bildeten den Anzug dieser waffenlosen Soldaten. Es waren, wie sich ergab, traurige Trümmer des päpstlichen Heeres, welche auf der Durchreise nach den Rheinlanden, ihrer Heimath, sich hier aufhielten. — Die Enthüllung des Standbildes Thar's vor der Bauakademie wird am 5. Nov. erfolgen. Das Programm ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Liebig'sche Kapelle und ein großes Männerchor werden bei der Feierlichkeit mitwirken. Die Anwesenheit des Prinz-Regenten ist zugesagt worden.

— In der vorgestern stattgefundenen Plenarversammlung der hiesigen kgl. Akademie der Künste wurde über Aufnahme der von der musikalischen Sektion vorgeschlagenen Mitglieder und Ehrenmitglieder abgestimmt. Von sieben dazu in Vorschlag gebrachten Kandidaten erhielt nur der Kapellmeister Julius Metz zu Dresden die gesegensreiche Stimzahl. Die anderen, worunter auch Richard Wagner, fielen durch.

Koburg, 25. Okt. Die neueste Nummer der „Wochenschrift des National-Vereins“ enthält folgende Aufforderung: „Zehn Jahre sind vergangen, seitdem Schleswig-Holstein von deutscher Diplomatie und deutscher Militärgewalt an die Dänen ausgeliefert ist. Seit zehn Jahren schwelgt dänische Rache und dänische Niedertracht in dem Triumph, welchen ihr die Politik und die Waffen deutscher Kabinette bereitet. Und noch hat die Stunde nicht geschlagen, wo wir das Brandmal hinwegwaschen könnten, welches man der deutschen Nationallehre auf die Stirne gebrannt! — So sei es denn einstweilen unsere Sorge, wenigstens die persönliche Schuld zu zahlen, welche hundert wackere schleswig-holsteinische Männer, welche durch die Dänen von Amt und Gewerbe, von Haus und Hof vertrieben sind, von Deutschland zu fordern haben. Wir eröffnen hiermit in Gemäßheit des Beschlusses der Generalversammlung des Nationalvereins vom 4. Septbr. die Unterzeichnung für die der Unterstützung bedürftigen Schleswig-Holsteiner. Der Vorstand des deutschen Nationalvereins: v. Bennigsen. Fries. Dr. Meyser. Dr. med. Rückert. F. Streit.“

— In Heidelberg ist der Vorschlag aufgetaucht und öffentlich ausgesprochen worden, den Theil der Universitätsbibliothek, welcher im Jahre 1622 in Folge der Einnahme Heidelberg's durch Tilly nach Rom gebracht wurde, von dort bei etwa eintretenden günstigen politischen Konjunkturen wieder zurück zu verlangen. Ein kleiner Theil wurde schon während des Wiener Kongresses in Folge der Vermittelung der preussischen Regierung zurückgestellt.

München, 24. Oct. Das kürzlich hier ins Leben getretene Komitee zur Sammlung von Beiträgen für die Schleswig-Holsteiner macht bekannt, daß die bis zum 17. d. M. eingegangenen Beiträge 2798 Fl. 49 Kr. betragen. Die zum Besten dieser Sammlung gestern Abend in der Halle des Knorrkellers stattgehabte Wiederholung des Erinnerungsfestes an die Schlacht bei Leipzig war wieder sehr zahlreich besucht, und wird sich deshalb ein erheblicher Ueberschuß für die Sammlung ergeben haben.

— Mehrere hier lebende Ungarn haben beschlossen, unter den neuen Verhältnissen wieder in ihr Vaterland zurückzukehren.

Wien. Die falschen Nachrichten, welche seit einiger Zeit hier verbreitet werden, haben den heutigen Ministerath beschäftigt. Es sollen strenge Maßregeln ergriffen werden, um „diesem Unfuge“ zu steuern.

— So eben ging hier die Nachricht ein, daß in diesem Jahre zum ersten Mal in den drei evangelischen oder protestantischen Kirchen Wiens das Reformationsfest begangen worden ist.

In Pesth haben, bemerkt die „Wiener Ztg.“, am 23. d. M. bedauerliche Ruhestörungen stattgefunden. Das militärische Einschreiten wurde gegen wilde Excesse nothwendig, welche eine fast ausschließlich aus jungen Leuten und Menschen der niedersten Volksklassen gebildete Bande in einigen Stadttheilen, zuletzt mit offener Widerfesslichkeit gegen die zur Wiederherstellung der Ruhe erschienenen öffentlichen Organe, verübten. Ueber die hierbei vorgekommenen Verwundungen liegen uns noch keine abgeschlossenen Berichte vor. Soviel aber vermögen wir schon heute zu versichern, daß die Persönlichkeit der Excedenten und die Art und Weise ihres Auftretens den Beweis eines nur scheinbaren Zusammenhanges des beklagenswerthen Vorganges mit dem Erscheinen der jüngsten Allerhöchsten Entschlüsse liefern. In den Kreisen, welchen die Excedenten angehörten, vollendet man nicht in wenigen Stunden politische Erwägungen über einen großen Staatsact, und die Scenen am 23ten, wenn nicht auch andere Einflüsse wirksam waren, zeigen eine rohe Skandalisucht, die von jedem politischen Gedanken weitaus liegt. Es ist nicht denkbar, daß der besonnene und ernste Theil der Bewohner der Stadt Pesth sich nicht mit Enttäufung von diesen Kundgebungen eines leider bis zum Verbrechen gesteigerten bühnischen Muthwillens abenden, daß er nicht darin die Aufforderung erblicken sollte, selbst — jeder in seinem Kreise — die Verhinderung so widerwärtiger Erscheinungen sich zur Pflicht zu machen. Vielleicht dienen dieselben eben dazu, eine heilsame Reaction gegen eine

zu leichte Auffassung der Aeußerungen des öffentlichen Lebens zu befördern.

In Genua erwartet man die Ankunft des Schiffes „Emulation“, welches aus Stockholm 100 Festungskanonen und anderes Kriegsmaterial mitbringt. Man sagt, es werde eine piemontesische Brigade den Namen Garibaldi's führen und das rothe Hemd als Uniformirung erhalten.

Neapel, 17. Okt. General Turr hat, als Plag-Commandant von Neapel, den Befehl erteilt, sämtliche Geschütze und alles übrige Kriegsmaterial aus dem Fort St. Elmo zu entfernen, das sofort nach geschener Räumung zerstört werden solle. Erst nach langem heftigen Widerstreben hat Garibaldi sich bewegen lassen, dem immer entschiedener auftretenden Wunsche der öffentlichen Meinung, welcher zuletzt noch in Vater Savazzi einen einflussreichen Vertreter fand, nach Zerstörung dieses, der neapolitanischen Bevölkerung verhassten Bollwerkes der Tyrannei zu willfahren. Wie eine neapolitanische Correspondenz der „Daily News“ berichtet, sei diese Forderung seit dem Erscheinen der piemontesischen Truppen nur noch mehr in den Vordergrund gedrängt worden und seien vielfach Besorgnisse ausgesprochen, daß es Victor Emanuel einfallen könne, sich des Forts St. Elmo als eines Zwangs-Neapels zu bedienen.

— Die Fremden, die in Neapel wohnen, haben folgende Adresse an den König Victor Emanuel gerichtet:

„An Se. Majestät König Victor Emanuel, König von Italien. Sire! Die seit einer Reihe von Jahren in Neapel residirenden Ausländer folgen mit natürlichem Interesse den providentiellen Ereignissen, die sich unter der Autorität Ihres Namens und durch die glückliche Kühnheit des großen Patrioten Garibaldi erfüllen. Heute vereinigen sie ihre Stimme mit der der gesammten Nation, die Sie in höchster Beforgnis beruft, sie zu regieren und sie gegen den Ehrgeiz und die Illusionen einer aufwiegenden Minorität sicher zu stellen. Nahezu einstimmig verwerfen die Bürger dieses Landes diese Intriguen und erwarten Sie; wir sagen mit ihnen: „Kommen Sie, Sire, auf daß Ihre Loyalität auch diesen Süden Italiens rette, der bereits einen Theil Ihres Italiens ausmacht. Ihn verlangt, unter ihrer geregelten und wohlthunenden Autorität wieder aufzublähen, deren Wahlspruch ist: Ordnung und Freiheit.“

— Der neapolitanischen Deputation, welche dem König Victor Emanuel die Adresse der dortigen Notabilitäten überbrachte, soll derselbe nach einem Bericht der „Débats“ vom 20. Folgendes geäußert haben:

„Es handelt sich hier nicht um persönlichen Ehrgeiz, sondern um Italien. Ob ich König von vier oder von vierundzwanzig Millionen bin, das kümmert mich wenig. Aber viel ist mir daran gelegen, daß das Volk einer Sprache und eines Stammes auch ein Vaterland hat, und daß dieses Vaterland unabhängig ist. Wir sind bestimmt, ein großes Volk zu sein, wenn wir es wollen. Desterreich hört nicht auf, uns zu bedrohen. Es ist noch nicht lange her, daß es mir durch Se. Majestät den Kaiser der Franzosen eine grimmige Note zugestellt hat. Das rührt mich nicht. Desterreich hat den günstigen Augenblick zum Angriff verpaßt. Es rüftet sich zum nächsten Frühjahr, aber dann werde ich mit Gurer Beihilfe 400,000 Soldaten unter den Waffen haben, und die Italiener wissen sich, Gott sei Dank, noch zu schlagen. Selbst der Papst schreibt mir jetzt mit Zärtlichkeit. Die europäischen Mächte sind unzufrieden und schmolten, aber keine bedroht uns, nur Desterreich. Wir handelten wie Leute, die zu Hause sind. Europa wird schließlich Recht und Gerechtigkeit walten lassen. Mit Garibaldi bin ich zufrieden. Er ist ein wenig launisch, aber Italien hat kein edleres Herz, keinen edleren Sohn. Ich habe ihm manches Mal Artillerie angeboten; er hat sie nicht gemocht. Er schmeichelte sich mit der Hoffnung, Capua mit dem Bajonnette zu stürmen. Sagen Sie Ihren Landsleuten, meine Herren, daß ich nicht aufhören werde, für Alle zu sein, was ich für mein kleines Piemont gewesen bin. Ich werde meine Schuldigkeit als König und als Soldat thun, thuen wie Alle als Italiener unsere Schuldigkeit. Erinnern wir uns, daß wir noch nicht den Schlüssel zu unserem Hause haben: aber von heute an können wir sagen, daß Italien gegründet ist. Lassen Sie uns hoffen und ausbarren.“

— Seit dem 16. Okt. ist die gesammte Armee Garibaldi's in Betreff des Soldes, der Uniform, der Disziplin und des Militair-Strafgesetzbuches auf den Fuß der piemontesischen Armee gestellt.

— Seit einiger Zeit läßt die piemontesische Regierung Matrosen in den französischen Häfen anwerben. Die Prämien und die Löhnung, welche geboten werden, sind so ansehnlich, daß die Werbungen einen der französischen Handelsmarine sehr nachtheiligen Erfolg haben. Es sind daher Proteste aus verschiedenen Hafenplätzen im Marine-Ministerium eingelaufen.

Paris, 26. Okt. Heute ist, wie dem Reuter'schen Bureau von hier telegraphirt wird, Herr von Hübnert vom Kaiser Napoleon in besonderer Audienz empfangen worden und wird sich morgen auf zwei Tage nach Chantilly zu Lord Cowley begeben.

— Auch die in Paris wohnenden Neapolitaner haben in Gegenwart des sardinischen Geschäftsträgers Graf Gropello für die Annexion abgestimmt, oder vielmehr eine eben nicht große Anzahl derselben hat auf der sardinischen Gesandtschaft einen Adhäsionsakt deponirt. Die liberalen Neapolitaner, sagt der „Constitutionnel“ hinzu, sind freilich alle nach Hause zurückgekehrt, während die hier befindlichen Würdenträger sich nicht kompromittiren wollen und sich eine Hinterthür offenhalten möchten. Die hier wohnenden Sicilianer sollen, wie es heißt, diesem Beispiele folgen wollen.

Madrid, 26. Oct. Nach der „Correspond.“ hat die Königin Isabella II. jetzt in Spanien und den Kolonien 22 Millionen Unterthanen.

London, 26. Oct. In einem Leitartikel über Italien spricht sich die „Times“ nichts weniger als zufrieden mit der Aenderpolitik Garibaldi's und Cavours aus und rath denselben zu einem raschen Losschlagen. Uebrigens ist die „Times“ noch immer der Ansicht, daß die nächsten italienischen Ereignisse in den Händen des Kaisers der Franzosen liegen. Desterreich erhielt sie auch heute wieder den wohlgemeinten Rath, Venetien zu verkaufen.

London, 27. Okt. Die Regierung hat die bedeutendsten Schiffbauer des Landes zur Mitbewerbung um den Bau zweier großen eisengepanzerten Fregatten eingeladen.

Locales und Provinzielles.

Danzig, 31. October.

[Stadtverordneten-Sitzung vom 30. October.] Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und angenommen. Als Magistrats-Commissarius fungirt wieder Herr Bürgermeister Schumann. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratungen über Abänderungs-Vorschläge für die Städte-Ordnung von 1853. Es wird mit dem §. 57 derselben begonnen, worauf die §§. 58, 62, 64, 65, 76, 77, 78 und 79 folgen. Dazwischen den Commissions- und Magistratsvorschlägen in allen wesentlichen Punkten Uebereinstimmung stattfindet, so erreicht die Berathung über den hochwichtigen Gegenstand ohne erhebliche Diskussion ihr Ende. Hierauf werden mehrere kleinere Vorlagen erledigt. Unter anderen wird auch ein Anschreiben des Königl. Polizei-Präsidiums an den Magistrat mitgetheilt, worin angezeigt wird, daß die Stadt Danzig für den Fall einer Armeebereitschaft 156 Pferde zu stellen hat. Diese Anzeige wird von mehreren Mitgliedern der Versammlung, namentlich von Herrn Lebens, mit Besremden aufgenommen und bemerkt, daß man der Meinung sei, bei der getroffenen neuen Militair-Organisation zu dergleichen Leistungen nicht mehr verpflichtet zu sein. Hierauf wird mit allgemeiner Zustimmung der Beschluß gefaßt, die drei Deputirten des Danziger Kreises von dem genannten Anschreiben in Kenntniß zu setzen, damit dieselben in der bevorstehenden Kammer Sitzung die Gelegenheit ergreifen mögen, sich auf dasselbe zu beziehen. Den Schluß der Sitzung bildete ein bereits viel besprochenes Gegenstand. Wie bekannt, ist von der Königl. Regierung an den hiesigen Magistrat ein Schreiben erlassen, in welchem der Rechenschaftsbericht desselben getadelt und ihm der Rechenschaftsbericht unserer Nachbarstadt Ebing zum Muster anempfohlen wird. Der hiesige Magistrat hat in Folge dessen unsere Stadt-Verordneten-Versammlung in einem Anschreiben die von ihm beobachteten Gesichtspunkte bei der Abfassung des Berichts dargelegt und deren Zustimmung erwartet. Eine aus der Mitte der Versammlung für die Prüfung der Angelegenheit niedergesetzte Commission hat sich jedoch nicht zustimmig erklären können, sondern hat sich den Ansichten der Königl. Regierung angeschlossen und das Antwortschreiben zu einer sehr scharfen Kritik gestempelt. Der Referent der Commission, Hr. Behrend, verliest es. Der im Magistratschreiben gestellten Forderung, daß die Versammlung dasselbe als einen Ausdruck ihrer Gesinnung und Ansicht bezeichnen möge, wird, nachdem Herr Liebin einen längeren, auf die Sache tief eingehenden, aber unter steigender Unruhe gehaltenen Vortrag zu Ende geführt, nicht entprochen.

— Die Neuwahlen für unsere Stadt-Verordneten haben eine große Aufregung unter unsern Mitbürgern hervorgebracht, indem man hier dem Erfolge derselben eine hohe Bedeutung zuschreibt.

— Frau Director Dibern beabsichtigt, zum Besten der Schillerstiftung „Wallenstein's Tod“ aufzuführen. Eine Absicht, der wir das Beste Gelingen wünschen.

— Gestern hielt Hr. Pastor Dr. Kahle im großen Saale des Gewerbehuses einen Vortrag über Ernst Moriz Arndt als geistlichen Lieber-

dichter. Bei dem interessanten Thema hatte sich der Saal ganz anständig gefüllt. Herr Pastor Dr. Kahle bewies sich in seinem Vortrage als ein sehr kundiger Leser der Schriften von Ernst Moritz Arndt; deßhalb war auch sein Vortrag von einschlagender Wirkung.

Bei dem Ausheben des Bodens behufs Erweiterung resp. Verlängerung des Bassins am Dänholm bei Stralsund sind gegenwärtig 500 Arbeiter beschäftigt und soll die Arbeit, so lange die Witterung es irgend gestattet, eifrig fortgesetzt werden, damit das Bassin gleichzeitig mit dem im Neubau begriffenen Schuppen zur Unterbringung der übergeführten 15 Dampfkannonenboote fertig werde. Jedenfalls wird der nach der Seite des Festlandes von Pommern durch die Insel des Dänholms führende Kanal auch eine solche Erweiterung erfahren, daß die Kannonenboote sowohl nach der See wie bei Eventualitäten nach der Landseite hin auslaufen können.

Das Ober-Tribunal hat neuerdings in einem Falle, wo ein Apotheker seine Zahlungen eingestellt hatte und demnach wegen strafbaren Bankerotts zur Untersuchung gezogen wurde, dahin entschieden, daß Apotheker als Handelsleute im Sinne des Strafgesetzbuches §§. 259 und 261 zu betrachten und daher verpflichtet sind, sofern sie neben der Apotheke noch andere Fabriks- oder Geldgeschäfte betreiben, ihre Bücher dergestalt zu führen, daß diese eine vollständige Uebersicht über ihre ganze Vermögenslage gewähren.

Wie es heißt, sollen die Helme der Polizeibeamten geändert werden und in Zukunft die Form der von den Steuerbeamten getragenen erhalten.

Eine zweiundachtzigjährige Greisin in der Pappergasse No. 3, welche krank darniederliegt, fleht edle Herzen an, sie in ihrer Noth nicht zu verlassen. Hoffentlich wird das Flehen mitleidige Herzen finden.

Gestern traktirte der Brettschneidermstr. A. vom F. - schen Holzfelde seine unter ihm arbeitenden 16 Brettschneider im Gasthause zur „Kanon“ am Reegen Thore mit einer Bowle Grogg in Veranlassung seiner vor einigen Tagen stattgefundenen Verheirathung. Die eine Bowle geügte den Leuten nicht und sie ließen sich für ihre Rechnung noch drei Bowlen brauen. Das war des Guten zu viel! Zaumelnd verließen sie das Lokal und gingen sich auf der Straße anfangs freundschaftlich zu zeren und zu stoßen an. Sehr bald wurde indeß aus Scherz bitterer Ernst und die blanken Messer spielten wieder, wodurch Mehrere Verwundungen und blaue Augen davon trugen. Glücklicherweise bemerkten die Sachträger vom Bahnhofe diese Prügelei und eilten hinzu, um die betrunkenen Holzarbeiter auseinander und in Ruhe zu bringen.

Elbing, 30. Okt. Nach einer Benachrichtigung des Herrn Baurath Steenke hatten nach Beseitigung aller Hindernisse, die ersten Fahrzeuge jetzt glücklich die 4 geneigten Ebenen passirt und war in Folge dessen das Dampfboot Schwalbe nach dem Drausensee gefahren um die Rähne nach hier zu bugsilren. Um 6 Uhr Abends traf dasselbe mit 6 mit Holz beladenen Rähnen hier ein. Das große Werk ist also vollendet und wir heißen dessen Erbauer, Herrn Baurath Steenke freudig willkommen. (N. E. A.)

Stadt-Theater.

Die gestrige Vorstellung von Donizetti's Oper „Belisar“ führte einen neuen Bewerber um die vakante Heldentenorstelle auf die Bretter, aber leider mit nichts weniger als günstigem Erfolge. Das Publikum befand sich in der Lage, den jungen Aspiranten entschieden ablehnen zu müssen, da er geradezu un schön sang und in keiner Weise eine Berechtigung zu ersten Tenorpartien dokumentirte. Wir wissen nicht, ob Herr Schlichter wirklich singen gelernt hat. Ist es der Fall, so hat er sich in gänzlich unkundiger Hand befunden, denn welcher Sachverständige Gesangslehrer würde bei seinem Schüler eine so unnatürliche, das Ohr geradezu verletzende Tonbildung dulden! Der junge Mann ist jedenfalls übel berathen gewesen, sonst könnte er, was einem Sönger macht, nicht das Wagnis unternehmen, sich einer Bühne, die zu den besten unter den Provinzialbühnen zählt, für das erste Gesangsfach anzubieten. Mag die Befangenheit des jungen Anfängers noch so groß gewesen sein, das Gute, wenn er es überhaupt zu geben vermöchte, würde doch hin und wieder zum Durchbruche gekommen sein. Leider aber war der Almir von der ersten bis zur letzten Note eine so unberechtigte und mangelhafte Leistung, daß die Kritik dabei ihre

Funktionen einstellen muß, da sie nicht einmal den allerbescheidensten Maßstab anzulegen, Grund gefunden hat. Solche Versuche gehören in das Studierzimmer, treten sie vor die Oeffentlichkeit, so erfahren sie mit Recht die entschiedenste Mißbilligung. Wir rathen dem jungen Manne, der Bühne vorläufig zu entsagen und bei einem geschickten Gesangslehrer den Versuch zu machen, ob seine Stimme in einer Weise bildungsfähig ist, um damit einen günstigen Eindruck auf fühlende Hörer hervorzubringen. Der Direction aber wünschen wir aufrichtig, daß es ihr gelingen möge, für das noch immer vakante Opernfach recht bald eine gute Acquisition zu machen. — Entschädigt wurden die Teilnehmer an der Belisar-Vorstellung durch den Repräsentanten der Zitelrolle, Herrn Jansen, welcher die vielen Gefühls- und Effemomente dieser Parthie in trefflicher Weise auszubeten wußte und mit Recht viel Ehre ererntete. Nicht minder erfreute Frau Pottenkoser (Antonina) durch den seltenen Schatz ihres unverwüthlichen Stimmmaterials und durch ihre lebensvolle, von dramatischem Feuer besetzte Auffassung. Frä. Wallbach (Irene), welche anfänglich noch mit den Nachwehen ihrer Unpäßlichkeit zu kämpfen hatte, war in ihrer Hauptnummer, in dem Duo mit Belisar, gut disponirt und wirkte sehr günstig durch ihren frischen und gefühlvollen Gesang. In Ganzen aber fehlte es der Darstellung der Oper an der nöthigen Sicherheit. Markull.

Gerichtszeitung.

Schwurgerichts-Sitzung vom 30. Oktober. Zur Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht gelangten heute zwei Anklagen:

1) gegen den Arbeiter Jacob Schmucl zu Zuckau, angeschuldigt, in der Nacht vom 15. zum 16. Juni d. J. aus dem verschlossenen Kartoffelfelder der Müller-Wittwe Krüger zu Zuckau eine kleine Quantität Kartoffeln und einen Topf mit etwa 12 Pfd. Hammelfleisch, derselben gehörig, weggenommen zu haben und zwar mittels Einsteigens;

2) gegen den Hausknecht Joh. Friedr. Sellwig von hier, angeschuldigt: am 15. October 1860, während er bei dem Bäckermeister Krüger als Hausknecht gegen Lohn und Kost in Diensten stand, aus der verschlossenen Schieblade eines in der verschlossenen Wohnstube des Krüger stehenden Cylinders-Büreaus über 80 Thlr. dem Krüger gehöriges bares Geld weggenommen zu haben und zwar mittelst Einsteigens und Einbruchs.

Beide Angeklagte sind der beschuldigten That geständig. Die Mitwirkung der Geschwornen wurde in beiden Fällen ausgeschlossen. Der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage der Staats-Anwaltschaft: ad 1) auf ein Jahr Gefängniß, Ehrverlust und 2 Jahr Polizeiaufsicht unter Annahme mildernder Umstände; ad 2) auf sechs Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf eben so lange Zeit.

Die vierte Schwurgerichts-Periode erreichte mit obigen beiden Verhandlungen ihr Ende. Die Geschwornen wurden, indem der Vorsitzende ihnen seinen Dank für den während der Sitzungen bewiesenen Eifer aussprach, entlassen.

Criminal-Gerichtsverhandlung.

[Ich ersäuf dich, du kleine Kröte.] Der frühere Feuerwehrmann Kuhr befand sich am 19. Aug. d. J. mit seiner Frau auf dem hiesigen Bahnhof. Aus irgend einem Grunde lief er über die Schienenstränge. Der auf dem Bahnhof diensthunde Gensd'arm Worm, welcher den Feuerwehrmann den unerlaubten Weg gehen sah, rief ihm sein „Zurück“ zu; doch Kuhr wollte sich von Worm keine Vorschriften machen lassen. In Folge dessen entspann sich zwischen Beiden ein heftiger Wortwechsel, bei welchem Worm, der körperlich klein und mager ist, mit den Worten: „Ich ersäuf dich, du kleine Kröte! von Kuhr angefahren wurde. — Wegen der auf diese Weise einem Beamten im Dienst zugesügten Beleidigung stand Kuhr am vorigen Montag vor den Schranken des Criminal-Gerichts und wurde zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

[Diebstahl.] Wenn die Arbeiter, die in einem Speicher Weizen schaufeln, beim Nachhaufe gehen, in den Stiefeln und Taschen $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Mege desselben mit fortzuschleppen, so halten sie das in der Regel für keinen Diebstahl, indem sie sich den alttestamentlichen Spruch: „Dem Hahnen, der da brischt, sollst du das Maul nicht verbinden!“ falsch auslegen. Häufig erkennen sie diesen Irrthum erst auf der Anklagebank, wenn sie wegen Uebertretung des 7. Gebots verurtheilt werden. So erging es auch dem Arbeiter Fleischer zu Dreißchweinsköpfen; er hatte aus einem hiesigen Speicher, in welchem er gearbeitet, $\frac{1}{2}$ Mege Weizen mit fortgenommen, war dabei ertrapt und des Diebstahls angeklagt worden; er war auf der Anklagebank geständig und wurde zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt.

Schwurgericht zu Marienwerder.

Im August d. J. brannten auf dem unweit vom Bahnhof Gzwinck belegenen und dem Rittergutsbesitzer Plehn gehörigen Gute Kopitkovo einige Wirthschaftsgebäude nieder und wurde bald darauf der pensionirte Gensd'arm, damalige Schauffeergeld-Erheber zu Kopitkovo, Pech, 57 Jahre alt und Inhaber der hohenzollernschen Medaille als der vorfälligen Brandstiftung verdächtigt und auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft arretirt. Am 25. d. M. stand nun Angekl. vor den Schranken des

hiesigen Schwurgerichts. Die Verhandlung währte von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und lautete das Verdict der Geschwornen „Schuldig“ in Folge dessen der Gerichtshof unter Annahme erschwerender Umstände auf eine achtjährige Zuchthausstrafe und Erlegung der Kosten des Verfahrens erkannte. So weit es aus der Anklage hervorging, lag ein direkter Beweis davon, daß der Angekl. in Person das Feuer angelegt habe, nicht vor, wo hingegen andere thatsächliche Momente die Thäterschaft bis zur völligen Evidenz dokumentirten. Zwischen dem Angekl. und dem zeitigen Inspektor des Gutes Kopitkovo bestanden seit einiger Zeit heftige Differenzen, welche ihren Grund darin hatten, daß Angekl. wegen eines im vorigen Jahre auf der Feldmark Kopitkovo verübten Räubendiebstahls in Folge Anzeige des Inspektors durch Erkenntniß des Gerichts bestraft und in Folge dessen ihm auch die fernere Verwaltung der Hebestelle Seitens der ständischen Schauffe-Commission, genommen wurde. Es erhielt nun die betreffende Guts herrschaft einige theils anonyme, theils mit fingirter Namensunterschrift versehene Briefe, die im bitteren Tone Verdächtigungen gegen den Inspektor aussprachen und die Forderung enthielten, den genannten Inspektor seines Dienstes zu entlassen, da es sonst anders in K. brennen würde. Da die Guts herrschaft indeß auf diese grundlosen Denunziationen kein Gewicht legte, so wurde die Drohung in den Briefen im August d. J. durch Abbrennen einiger Gebäude verwirklicht. Hiermit hatte es aber noch nicht sein Bewenden; es erhielt Fr. Plehn vielmehr auch noch nach dem Brande ein anonymes Schreiben, in welchem abermalige Verdächtigungen gegen den Inspektor vorgebracht wurden und welche schließlich mit dem Bemerkten endeten, daß, wenn der Inspektor endlich nicht entlassen würde, es in K. noch mehr brennen werde. Dieser letzte Brief wurde in der Postexpedition Gzwinck aufgegeben und ist von zwei Unterbeamten eiblich befunden, daß Angekl. selbigen eingekirrt habe. Außerdem hat Angekl. auch noch anderweitige Aeußerungen gemacht, die auffälligerweise mit dem Texte des genannten Briefes harmoniren und woraus nothwendig ein Zusammenhang eben dieses Briefes mit dem Angekl. gefolgert werden mußte; obwohl die herbeigezogenen Schriftverständigen eine Aehnlichkeit der Handschrift des Angekl. resp. dessen Sohnes mit den in den qu. Brandbriefen nur in einzelnen wenigen Buchstaben finden konnten. Es ist endlich auch noch constatirt, daß Angekl. in der Nacht des Brandes sich außerhalb seiner Wohnung befunden habe. Aus diesen Gründen waren die Geschwornen denn auch von der Schuld des Angekl. moralisch völlig überzeugt und konnte die allerdings geschickte Vertheidigung des Justizraths Wagner eine überzeugende Aenderung dieser Ansicht nicht herbeiführen. Der ganzen langen Verhandlung wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei, da wohl der Fall, daß ein Gensd'arm des Verbrechens der vorfälligen Brandstiftung angeklagt und überführt wurde, in der preussischen Gerichts-Chronik isolirt dasteht.

Kirchliche Nachrichten.

vom 22. bis zum 28. Oktbr. 1860.

St. Marien. Getauft: Musik-Director Denecke Tochter Clara Emma. Kaufmann Hoffmann Sohn Heinrich Paul. Mater = Geh. Schikira Sohn Eugen Hugo Louis. Kaufmann Schaeffer Sohn Paul Leopold Gottlieb. Schuhmachergesell Matern Tochter Amalie Marie Louise.

Aufgeboren: Kaufmann Herrm. Art mit Jgfr. Maria Wendt. Tischlergesell Carl Prohl mit Jgfr. Johanna Raat.

Gestorben: Korbmachermstr. Fiebig Sohn Albert Paul, 2 J. 6 M., Masern. Musik-Director Denecke Tochter Clara Emma, 8 M., Hirnentzündung. Wwe. Caroline Grube geb. Krause, 71 J., Lungenschlag.

St. Johann. Getauft: Kupferschmiedesg. Hakenberg Sohn Emanuel. Schiffscapitain Dannenberg Tochter Martha Anna Johanna. Schmiedegesell Thiel Tochter Anna Maria. Hausknecht Stanislaus Tochter Franziska Elisabeth. Arb. Schlicht Tochter Anna Dittlie.

Aufgeboren: Tischlerges. Carl Ferd. Prohl mit Jgfr. Johanna Eleonora Raat. Feldwibel im Königl. 3. Oberschles. Inf. = Reg. Otto Vogt in Cosel mit Jgfr. Miranda Franziska Elvire Knoch. Schiffszimmerges. Aug. Ed. Rud. Rathke mit Jgfr. Laura Mathilde Wilhelmine Bielau. Lohndiener Joh. Sokolock mit Julianne Auguste Nominatis.

Gestorben: Schuhmachermeister Röscher Tochter Magdalene Dorothea, 4 M., Krämpfe. Bäckermeister Theuerlauf Tochter Anna Pauline Henriette, 11 M., Gehirnkrämpfe. Tischlermstr. Zacharias Sohn Frühgeburt. Zeugschmiedesg. Frau Auguste Caroline Scheibel geb. Posanski, 29 J., Lungenschwindsucht.

St. Catharinen. Getauft: Tischlerges. Paslan Sohn Friedrich Franz. Zimmerges. Zieck Sohn Bruno Lebrecht. Zimmerges. Markowski Tochter Emilie Helene Renate. Arb. Maybohm Sohn Hermann Julius. Arb. Becker Sohn Max Friedrich Eduard.

Aufgeboren: Eigenthümer Joh. Dan. Neumann zu Hohenstein mit Jgfr. Rosalie Nebeschle. Schauspieler Julius Heine. Christ. Elias Gabus mit Johanna Wilhelmine Schwarz in Berlin. Victualienhändler Joh. Rud. Herbert mit Jgfr. Mathilde Wilhelmine Schutz. Maurerges. Frdr. Jul. Späth mit Emilie Friedrike Caroline Silbester. Arbeiter Joh. Heine. Kautlin mit Wilhelmine Dehm. Arb. Carl Ludw. Schmidt mit Jgfr. Helene Potragki. Büchsenmacher Ed. Pleckat mit Jgfr. Elisabeth Jaschinka. Fr. Gottf. Hildebrandt mit Jgfr. Julianne Kolberg zu Bohnsack. Arb. Joh. Reinb. Claassen mit Jgfr. Anna Catharine Wachtel. Arb. Ludw. Aug. Pattschat mit Mariane Doeck.

Gestorben: Schlossermstr. Joh. Gottfr. Kreckler, 77 J. 3 M., Altersschwäche. Steuereinnehmer = Wwe. Friedrike Reinte geb. Gauer, 80 J. 3 M., Altersschwäche. Schuhmacherges. Carl Sohn Ernst Louis Emanuel, 1 M. 11 J., Krämpfe. Zimmerges. Zieck Sohn Bruno Lebrecht, 15 J., Krämpfe.

St. Trinitatis. Getauft: Kriminal-Commissarius Benkenhoff Tochter Maria Louise. Hilfs-Steuer-Auffseher Donath Sohn Max Friedrich. Maurerges. Lange Sohn Max Emil. Droschkenfischer Bartsch Sohn Herrmann Max. Wwe. Weiß geb. Gjerwinski Sohn Carl Oskar. Aufgeboden: Keine.

Gestorben: Sattlermstr.-Frau Anna Flor. Tornwaldt geb. Sannemann, 57 J. 2 M., Unterleibsleiden. Schlossermeister Schmielewski Tochter Johanna Amalie, 2 J. 6 M., Krämpfe.

St. Bartholomäi. Getauft: Arb. Sommer Sohn Theodor Julius. 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Heizer auf der Königl. Werst. Christ. Woltersdorf mit Christiane Auguste Woltersdorf. Landwehrmann Ad. Ruch mit Jgfr. Johanna Ulwine Schlicht.

Gestorben: Maurerges. Joh. Wih. Schimann, 33 J., Wasserfucht. Handl.-Geh. Frau Justine Henriette Kerschner geb. Wolff, Lungenerkrankung. Kupferschmiedeges. Padenberg Sohn Emanuel, 9 J., Krämpfe. 1 unehel. Kind.

St. Petri und Pauli. Getauft: Regim.-Lambour Finke Sohn Friedrich Wilhelm Max. Stuhlmachermstr. Krause Sohn Max Eduard Albert. Bureau-Assistent Hildebrandt Tochter Johanna Lina Emilie Mathilde. Steuermann Sohn Tochter Johanna Maria Pauline. 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Kaufmann Willibald Gust. Ferdin. v. Jarozynski mit Jgfr. Johanna Friederike Amalie Selma Erban.

Gestorben: Keine.

St. Elisabeth. Getauft: Sergeant Nachtigal Tochter Clara Helene Hedwig.

Aufgeboden: Reservist Wih. Bremer mit Jgfr. Anna Zahnle in Malken b. Straßburg. Reservist Gottfr. Schwendek mit Jgfr. Louise Tschmer in Seubersdorf bei Garpssee. Sergeant Frdr. Wih. Stierwald mit Auguste Agnes Stielke aus Potsdam.

Gestorben: Grenadier Gottfr. Ferkau, 21 J. 7 M. 7 T., Unterleibsentzündung. Marine-Verwalter Janisch Tochter Anna Elise, 10 M. 17 T., Masern.

St. Barbara. Getauft: Schiffsbauwärter Grott Tochter Marie Catharine. Wödtchermstr. Dombrowski Sohn Hermann Richard. Büchsenmacherges. Eichter Tochter Anna Martha. Zimmerges. Maladinski Sohn Julius Bernhard. Schlosserges. Dreschel Sohn Carl Otto. Schlosserges. Kossakowski Sohn Otto Max. Schiffszimmerges. Barendt in Heubude Sohn Carl Friedrich Wilhelm. Arb. Hennig Sohn Rudolph Eduard. Arb. Schwarz Sohn Johann George Friedrich. 5 unehel. Kinder.

Aufgeboden: Kaufmann Herm. Ed. Art mit Jgfr. Marie Henriette Johanne Wendi. Arb. Gottl. Blank mit Jgfr. Anna Marie Schock. Bombardier Frdr. Wih. Kohn in Berlin mit Jgfr. Marie Johanne Rymarzyl. Arb. Joh. Frdr. Krüger mit Jgfr. Caroline Haf. Arb. Gust. Otto Christ. Schwarz mit Louise Kortels. Schlossergesell Wih. Szillat mit Louise Henriette Kotodol.

Gestorben: Arb.-Frau Doroth. Elisabeth. Wader geb. Zerneck, 64 J., Lungenentzündung. Arb. Möller in Heubude Sohn Carl Friedrich, 21 J., Krämpfe. Arb. Maas in Heubude Sohn Adolph Benjamin, 2 M., Krämpfe. Einwohner Duwense am Troyl Tochter Martha Hedwig, 13 J., Krämpfe. 2 unehel. Kinder.

St. Saluator. Getauft: Arbeiter Fischer Sohn Hermann Ludwig. Gerbergesell Töpfer Tochter Eva Franziska Charlotte. Arb. Nehring Tochter Johanna Elisabeth. 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Bernsteinarb. Carl Heinr. Julius Gronau mit Emilie Mathilde Krause.

Gestorben: Arbeiter Joh. Ferd. Müller, 43 J., unbest. Krankh.

Heil. Leichnam. Getauft: 1 unehel. Kind.

Aufgeboden: Kutscher Ferdin. Kreuzer mit Jgfr. Albertine Wenzlaf in Brentau. Gastwirth Feinr. Frdr. Zimmer auf Singlershöhe mit Jgfr. Marie Mathilde Dahms aus Brunshof.

Gestorben: Hr. Willer auf dem Holm Tochter Laura, 2 J. 4 M., Verschleimung. Arb. Scherwagel in Ullersengel Tochter Louise Elisabeth, 1 J. 2 M., Zahndurchbruch. Kaufmann Löwens in Langefuhr Tochter Anna Wilhelmine, 8 J., Keuchhusten. Arb. Wodogli in Schellmühl Tochter Minna, 2 J., Masern.

Himmelfahrtliche zu Neufahrwasser. Getauft: Arb. Kunde Sohn John William. Reichslootse van Ann Sohn Carl Friedrich Ludwig. Seefahrer Roffle Tochter Martha Louise.

Aufgeboden: Keine. — Gestorben: Keine. (Schluß morgen.)

Meteorologische Beobachtungen.

Dat.	Stunde	Barometer-Höhe in Par. Linien	Thermometer in Freien u. Raum	Wind und Wetter.
30	4	344,56	+ 3,5	Westl. still; leicht bezogen; später hell.
31	8	343,85	2,0	SW ruhig; bezogen.
	12	343,59	2,9	SW still; bezogen u. trübe.

Producten-Berichte.

Danzig. Börsen-Verkäufe am 31. October.

Weizen, 85 Last, 129. 30, 129pfd. fl. 600-610, 128pfd. fl. 590, 127pfd. fl. 575-580, 124pfd. fl. 540, 547 1/2-550, 122pfd. fl. 490, 120pfd. fl. 440.

Roggen, 1 1/2 Last, 121pfd. fl. 354 pr. 125pfd.

Gerste, 1 1/2 Last, gr. 106pfd. fl. (?).

Rübben, 2 1/2 Last, fl. 480.

Weisse Erbsen, 50 Last, fl. 330-414.

Wicken, 9 Last und Bohnen, 1 1/2 Last. Preis unbekannt.

Berlin, 30. Octbr. Weizen loco 75-90 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 81-82pfd. 57-59 1/2 Thlr. pr. 2000pfd. Gerste, große u. kleine 47-52 Thlr. pr. 1750pfd. Hafer loco 28-31 Thlr. Erbsen, Koch- und Futterwaare 54-60 Thlr. Rübbel loco 11 1/2 Thlr. Leinöl loco 11 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 - 1/4 Thlr.

Stettin, 30. Octbr. Weizen gelb. 83pfd. 82 Thlr., 83 1/2 pfd. 83 1/2 Thlr. Roggen loco pr. 77pfd. 49, 48 1/4, 48 1/2, 47 1/4, 47 1/2 Thlr. Rübbel 11 1/2 Thlr. Leinöl loco incl. Faß 10 1/2 Thlr. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2, 20 1/4 Thlr.

Königsberg, 30. Octbr. Weizen hochbunt. 124 bis 129pfd. 91-97 Sgr., ht. 123, 128pfd. 82-90 Sgr., roth. 123, 127pfd. 81-92 Sgr. Roggen 120pfd. 54 1/2 Sgr. Gerste 96, 105pfd. 41-47 1/2 Sgr. Hafer 67pfd. 24 Sgr. Weisse Erbsen 59-66 Sgr., graue 75-81 Sgr., grüne 77-82 Sgr. Bohnen 67 Sgr. Wicken 42-58 Sgr. Leinsaat mittel 108, 110pfd. 73-78 Sgr., ordinäre 109, 110pfd. 69 Sgr. Spiritus ohne Faß 21 Thlr., mit Faß 22 1/2 Thlr.

Elbing, 30. Octbr. Weizen hochbt. 118, 122pfd. 75-84 Sgr., ht. 118, 23pfd. 74 bis 88 Sgr., rother 125, 130pfd. 87-95 Sgr., abfall. 110, 117pfd. 50 bis 72 Sgr. Roggen 117, 28pfd. 50-60 Sgr. Gerste, gr. 104, 110pfd. 48-52 Sgr., kleine 92 bis 105pfd. 40-48 Sgr., Futter-87-95pfd. 36-38 Sgr., Hafer 60, 72pfd. 21-28 Sgr. Erbsen, w. Koch- 59-63 Sgr., Futter- 5 - r. graue 68-76 Sgr. Spiritus 21 1/2 Thlr. pr. 8000% Tr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 30. October:

L. Lee, Florence Nightingale, v. Cronstadt; S. Lüders, Vereinigung, v. Kiel m. Ballast.

Gesegelt:

J. Kinton, Maid of Murray, n. England m. Holz. D. Soosten, Hillechina, n. Amsterdam; W. Müller, Margaretha, n. Leith u. G. Paritz, Dampf. Colberg, n. Stettin m. Getreide.

Angewommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Uphagen n. Gattin a. Kl. Schlau, Albrecht a. Suecin und Geymer a. Terdanowo. Die Hrn. Kaufleute Königs a. Crefeld, Herde a. Leipzig und Krumme a. Remscheid.

Hotel de Berlin:

Hr. Apotheker Schilling a. Secowe. Hr. Seccadett v. Hall a. Danzig. Hr. Mühlenmeister Wotzell a. Glücksberg. Hr. Privatier Hensel a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Langensiepen a. Leipzig, Krause a. Königsberg, Ehrhardt a. Berlin, Dubois a. Avignon und Arnoldt a. Danzig.

Walter's Hotel:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Pieper a. Puc, Weiß a. Niedamowo, Foverau a. Dombrowka und Fehlauser a. Ragnas. Hr. Rentier Ledebur a. Bornsdorf. Die Hrn. Kaufleute Niemeyer u. Böhme a. Berlin und Hartwig a. Elberfeld.

Hotel zum Preussischen Hofe:

Hr. Parrer Karski a. Posen. Hr. Lieut. Schulz a. Stuhl. Die Hrn. Kaufleute Württemberg a. Elbing und Liebetreu a. Berlin. Hr. Rentier Hirschberg a. Heiligenbeil. Hr. Brennereibesitzer Bartels a. Uckermünde.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbesitzer Martens a. Gr. Sahrn. Die Hrn. Kaufleute Pock a. Chaur de fonds, Nohtow a. Herlorn, Santowski a. Löbau, Neuter a. Minden und Kraft a. Berlin. Hr. Sec. Cadett Westphal a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Gutsbesitzer Piepkorn a. Karminbruch u. Müller a. Raminiga. Die Hrn. Kaufleute Wölmer u. Wesso a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Magistrats-Calculator Alexander a. Zuckau. Hr. Prebiger Famborg a. Puttbus. Hr. Kaufmann Wartenberg a. Elberfeld. Hr. Steuermann Steinfels a. Swinemünde. Hr. Fabrikant Bost a. Berlin.

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 1. November. (2. Abonnement No. 14.) **Zopf und Schwert.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von E. Guglow.

Freitag, den 2. November. (2. Abonnement No. 15.) **Der Schnee.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne. Musik von Auber.

Bekanntmachung.

Kündigung Lauenburger Kreis-Obligationen.

Zur Tilgung pro 1861 sind die Lauenburger Kreisobligationen

Litt. A 2. über 500 Thlr., B 86 über 200 Thlr., C 44, 264, 296 über je 100 Thlr., D. 161, 195, 228 über je 50 Thlr., E 14, 59, 157 über je 25 Thlr. = zusammen 1225 Thlr.

ausgelooft, und werden diese den Inhabern mit dem Bemerkung gekündigt, daß die Zahlung des Kapitals in den Zinszahlungstagen am 2. Januar 1861 bei der Kreis-Cassa hier selbst gegen Rückgabe der Original-Schuldverschreibung und der Zinscoupons-Serie II. No. 7 und 8 nebst 2 Talon erfolgen wird. Vom 2. Januar 1861 an hört die Verzinsung des Kapitals auf; die Beträge der nicht mitabgelieferten Zinscoupons werden von dem Kapitale bei dessen Auszahlung in Abzug gebracht. Lauenburg, den 25. September 1860.

Die ständische Chauffee-Bau-Commission v. Bonin.

Allen Freunden und Bekannten sagt bei seiner Abreise ein herzliches Lebewohl. **Emil Sauer.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Zopengasse No. 19, gingen ein und sind für die beigesezten Preise zu haben:

Johann Arnd's Paradiesgärtlein voller christlicher Tugenden, wie solche zur Uebung des wahren Christenthums durch andächtige, lehrreiche und trostreiche Gebete in die Seele zu pflanzen. Preis 12 1/2 Sgr.

Christliche Kreuz-Schule, oder ausführlicher Unterricht von dem lieben Kreuz. Nebst einem Anhang andächtiger Gebete, biblischer Herzen-Seufzer und geistreicher Gesänge von **Wudrian**. Preis 12 Sgr. 6 Pf.

Geistlicher Liederborn oder 330 Biographien geistlicher Lieder-Dichter, aus dem Vorleschen und Volkshagenschen Gesangbuche, sowie aus dem unverfälschten Liederlegen gezogen u. und einer kurzen Geschichte des geistlichen Liedes. Preis 12 1/2 Sgr.

Kleinigkeiten v. Elisabeth Brewster. Aus dem Englischen. Preis 6 Sgr.

Von morgen, den 1. Novbr. cr. ab, sind zur 1sten Klasse 123ter Lotterie, deren Ziehung am 9. und 10. Januar k. J. stattfindet, **Loose** in meinem Comtoir, Bollwebergasse No. 10, zu haben. **H. Rotzoll.**

3000 Thlr. in ausw. Gerichts. a. 7 Gul. 7 M., 1. Stelle, werden gesucht Frauengasse 48.

Ein Hauslehrer, welcher gute Atteste besitzt und im **Klavierspiel** wie in fremden **Sprachen** unterrichten kann, sucht ein Unterkommen. Adressen unter **D. 21** befördert die Expedition dieses Blattes.

Für die **Abgebrannten** in **Elrich** sind ferner bei uns eingegangen: Von A. H. in Pughig 1 Thlr. Im Ganzen 5 Thlr. und div. Kleiburgstücke. — Fernere Gaben werden dankbar entgegen genommen.

Die Exped. des Danziger Dampfboots

Berliner Börse vom 30. Octbr. 1860.

Nr.	St.	Brief.	Geld.	Nr.	St.	Brief.	Geld.
Vr. Freiwillige Anleihe	4 1/2	101	100 1/2	Pommersche Pfandbriefe	4	96 1/2	95 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	—	Posensche do.	4	100	99 1/2
Staats-Anleihen v. 1850, 52, 54, 55, 57, 59	4 1/2	101 1/2	—	do. do.	3 1/2	—	94 1/2
do. v. 1856	4 1/2	101 1/2	—	do. neue do.	4	91	—
do. v. 1853	4	—	95 1/2	Westpreussische do.	3 1/2	—	82 1/2
Staats-Schuldscheine	3 1/2	86 1/2	86 1/2	do. do.	4	91 1/2	91 1/2
Prämien-Anleihe von 1855	3 1/2	116 1/2	115 1/2	Danziger Privatbank	4	85	84
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	—	83	Königsberger do.	4	84	83
do. do.	4	—	91 1/2	Magdeburger do.	4	78	77
Pommersche do.	3 1/2	87 1/2	87	Posener do.	4	78	—